

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Text zu Reflexionen über die segensreiche Thätigkeit der erlauchten, energischen „Wittib“ angeregt wurden. —

Der Himmel hatte es anders gefügt. Schon am 29. November desselben Jahres weinten die als roh und empfindungslos verrufenen Slavonier, wie die wetterharten, kriegserprobten Grenzer Thränen der Trauer und Dankbarkeit beim Hingange der großen Frauenseele, deren hoheitsvolle Hülle die Kaiserkrone geschmückt hatte.

Ein Diamant dieser Krone übertrifft an Glanz, Größe und Wert die Kronjuwelen der reichsten europäischen und exotischen Potentaten — es ist die österreichische Normalschule.

Am 2. Jänner 1771 war die Wiener Normalschule im Curhause bei St. Stephan — die Stammutter aller österreichischen L. B. An. — in feierlichster Weise eröffnet worden. Oberösterreich wurde erst vier Jahre später mit den Segnungen des Normalinstitutes bedacht.

Aber schon waren auch hier Vorarbeiten zur Verbesserung des Schulwesens gemacht worden. Mit Decret der k. k. böhmisch-österreichischen Hofkanzlei an die oberösterreichische Landeshauptmannschaft vom 3. Juni 1769 sollen „bey den allg. Schullen in Österreich unterwaltende Gebrechen mit Vernehmung der geistl. Behörden untersucht werden“.

Das Gutachten über diesen Gegenstand kam bei der niederösterreichischen Regierung in der Sitzung vom 9. Februar 1770 zur Verhandlung; den Vorsitz führte der Statthalter Graf Schrattenbach.*)

Die oberösterreichische Landeshauptmannschaft hatte sofort den Nagel auf den Kopf getroffen; denn obwohl der Hofrath bei der „k. k. Böhemisch- u. Österr. Hof-Canzley“ Florian Perdacher von Pergenstein die Ansicht hatte, dass die Schulen in Linz und andern Orten in Oberösterreich an keinem wesentlichen Gebrechen litten, so versprach sich die obige Landesstelle einen durchschlagenden Erfolg auf dem Gebiete des Schulwesens nur von Aufbesserung der Lehrergehalte, größerer Strenge bei Zulassung zum Lehramte, Anhaltung der Eltern zu fleißigem Schulschicken ihrer Kinder und endlich von der Erlassung einer allgemeinen Schulordnung. — Mit Hofdecret vom 26. Mai 1770 wurde eine bleibende landesfürstliche Schulcommission für Oberösterreich in Linz eingesetzt. Ihre verbesserten und eingeführten Tabellen für die Tabellarisier-Methode waren Muster für Niederösterreich und die übrigen Erbländer.

*) Unter den Anwesenden aus dem Ritterstande erscheint auch als erster genannt ein Franz Christoph, Edler von Menßhengen.